

Zeitschrift: Neue Schweizer Rundschau
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: - (1931)
Heft: 10

Artikel: Gedichte
Autor: Faesi, Robert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-853422>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gedichte von Robert Faesi

ENTFREMUNG

*Weißt du – Wissender! – wie der West in Platanen,
Wie er anders im Tann, anders wispert im Rohr?
Spricht aus dem Frühdank der Lerchen dir mehr als ein Ahnen
An dein entzücktes, doch nicht verstehendes Ohr?*

*Spürst du, schläfernd, durch die geschlossenen Lider
Aus dem Duftschwall, der an den Atem dir schlägt,
Ob er dem weißen entstieg, dem rötlichen Flieder,
Ob es ein welkender ist, ob er noch Knospen trägt?*

*Weißt du es, Wissender, Wacher, Herr du der Erde
Und ihr verlorener Sohn? Dich betäubt der dröhnende Stahl,
Dich blendet die Grelle des Lichts, das du steiler Gebärde
Aufrichtest, Lichtbringer, dir selbst zum prahlenden Mal!*

*Wahrlich du müßtest der Dränge, müßtest dein selber vergessen,
Um in den Faltern, den Vögeln, den Fischen zu sein;
Müßtest nachtlang die Schläfen an Moos und an Wurzeln pressen
Und der Geduld horchender Demut dich weihn.*

*Oh, des Anhauchs ist viel, des Raunens, der treulichen Winke,
Weiser Träume viel, viel duftendes Glück...!
Sinke, verhärtetes Herz! Haupt, du herrisches, sinke!
In den Mutterschoß sinke du einmal zurück!*

*Wenn du dich wieder erhebst, so hebst du das Lächeln
Sieghaften Kindes auf in den Tag deiner Tat;
Waltende Wesen, warnende, winkende, fächeln
Dir um die Stirn, wenn der Feind oder der Gott sich dir naht!*

DAS ANTLITZ DER ERDE

*Eiland: Blütenpyramide,
Kern im Riesenrund des Raumes,
Flut und Aether wölbt der Friede
Dir zur Schale blauen Traumes.*

*In der heiligen Herzensmitte
Des aus Liebesmacht Geschaffnen:
Mit dem Mut zur hohen Bitte
Will das eigne Herz ich waffnen.*

*Unter mir die Eukalypten
Flackern silberlicht als Kerzen
Des Altars, und von Gelübden
Flammt es auf in meinem Herzen :*

*Schöpfer du des Paradieses,
Das noch durch die dunklern Welten
Selig schimmert : Alles dieses
Soll mir als dein Gleichnis gelten.*

*Laß das Antlitz dieser Erde
Als dein Ebenbild mich schauen,
Dein betrübtes, – und ich werde
Dich verklärt im Wort erbauen.*